



PÄDAGOGISCHES RAHMENKONZEPT DIE SEEPFERDCHEN * KINDERKRIPPEN**

die Seepferdchen Kinderkrippen
Seepferdchen Kita GmbH
Bruderhofstr. 18
81371 München

Tel: (089) 18 94 134-0 * Fax: (089) 18 94 134-10
www.seepferdchen-kita.de * info@seepferdchen-kita.de



INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	3
2	TRÄGERPROFIL.....	3
3	LEITBILD UND ZIELE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	3
4	GRUNDSÄTZE UNSERER PÄDAGOGIK	4
	Familienorientierung.....	4
	Wohlfühlen, Bindung und Sicherheit	4
	Bedürfnisorientierung.....	5
	Beteiligungsrechte und Beschwerdemanagement	5
5	DIE EINGEWÖHNUNGSPHASE – SO KLAPPT DER START IN DER KRIPPE	5
	Hineinwachsen in den Krippenalltag	6
6	BILDUNG UND ENTWICKLUNG BEI DEN SEEPFERDCHEN.....	7
	6.1 DIE ENTWICKLUNG VON KOMPETENZEN	7
	6.2 DIE VERSCHIEDENEN BILDUNGSBEREICHE	8
	6.3 GESTALTUNG VON PROJEKTEN.....	8
	6.4 BESONDERE FRAGESTELLUNGEN.....	9
	Gleichberechtigung der Geschlechter.....	9
	Interkulturelle Kompetenz.....	9
	Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf	9
7	ERNÄHRUNG UND KÖRPERPFLEGE.....	10
	7.1 DIE KÖRPERPFLEGE	10
	7.2 DIE SAUBERKEITSERZIEHUNG	10
	7.3 DIE ERNÄHRUNG.....	11
8	DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	12
	Regelmäßige Formen der Zusammenarbeit	12
	Der Informationsaustausch im Krippenalltag	12
	Informationen für Interessenten	12
9	KOOPERATION UND VERNETZUNG.....	13
10	GESTALTUNG DER TEAMARBEIT	13
11	QUALITÄTSSICHERUNG	14
12	BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION.....	14
13	GESETZLICHE GRUNDLAGEN.....	15
14	EIN TYPISCHER TAGESABLAUF IN DER KRIPPE	16



1 EINLEITUNG

Die Einrichtungen des Trägers „die Seepferdchen“ arbeiten alle im Wesentlichen nach einem einheitlichen Leitbild und übergreifend nach denselben pädagogischen Zielen. Im Folgenden wird dieser pädagogische Rahmen dargelegt und erläutert. Je Einrichtung gibt es dazu ergänzend individuelle Hauskonzepte, die näher auf die spezifischen Rahmenbedingungen vor Ort eingehen und diese eingehend beschreiben. Diese liegen in den Einrichtungen zur Einsicht aus.

2 TRÄGERPROFIL

Die „Seepferdchen“ wurden 2006 in München gegründet mit dem Ziel, zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf beizutragen und für Kinder unter drei Jahren einen Ort zum Wohlfühlen, Spielen und Lernen zu schaffen. Inzwischen sind die „Seepferdchen“ in München einer der größten privaten Träger von Kinderkrippen, darüber hinaus gibt es Einrichtungen in Regensburg und im Raum Stuttgart. Der Schwerpunkt liegt nach wie vor auf der Betreuung der Kleinsten, jedoch betreiben wir inzwischen auch einige Kindergartengruppen.

Träger der „Seepferdchen“ ist die Seepferdchen Kita GmbH mit einer gemeinsamen Verwaltung in der Bruderhofstr. 18, 81371 München und einem Büro in der Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart. Träger der „Seepferdchen I38“ in Stuttgart-West ist die Seepferdchen Kita gGmbH mit Sitz in Stuttgart. Die Seepferdchen Kita gGmbH ist eine 100%-Tochter der Seepferdchen Kita GmbH. Sämtliche administrative Tätigkeiten aller Einrichtungen werden zentral übernommen, um die Kitaleitungen und -teams größtmöglich zu entlasten und ihnen zu ermöglichen, ihren Schwerpunkt auf die pädagogische Arbeit zu setzen.

3 LEITBILD UND ZIELE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das einzelne Kind mit seinen individuellen Entwicklungsschritten und dem ihm angeborenen Streben, sich in seiner Welt zu entfalten. Wir wollen dem Kind eine Umgebung bieten, die ihm Sicherheit und Vertrauen schenkt, und es gleichzeitig in seiner Neugier anregt und darin unterstützt, eigene Erfahrungen zu machen.

Dieses Sammeln von Erfahrungen ist nichts anderes als Lernen: Es geschieht kontinuierlich und meist ganz nebenbei, indem sich die Kinder mit ihrer Umwelt vertraut machen und auseinandersetzen. Intensives Lernen kann dann stattfinden, wenn dabei möglichst viele Sinne angesprochen werden: Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen. Diese Sinneserfahrung



wollen wir durch unsere Tagesabläufe und Aktivitäten, durch die Räumlichkeiten und unterschiedliche, altersgerechte Ausstattung unterstützen.

Unsere Einrichtungen sollen somit ein Lebensraum sein für Kinder zwischen drei Jahren bis zum Schuleintritt, in dem sie gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen selbständig und mit Unterstützung des pädagogischen Teams bewältigen. Hierbei spielen das Erlernen von sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die motorische und sprachliche Entwicklung eine wichtige Rolle. Die Kinder sollen sich Eigenschaften wie Selbstwertgefühl, Kreativität, Beharrlichkeit und Eigenverantwortung aneignen können.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder mit Spiel und Spaß ein Stück des Lebens zu begleiten und sie als glückliche, selbstbewusste und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten ins Leben zu schicken.

4 GRUNDSÄTZE UNSERER PÄDAGOGIK

Vier wesentliche Grundsätze bestimmen den pädagogischen Alltag in den Seepferdchen-Krippen:

Familienorientierung

- Wir arbeiten in altersgemischten Gruppen, um den Kindern eine familienähnliche Atmosphäre zu bieten („Groß“ hilft „Klein“)
- Im Tagesablauf gibt es feste Bezugspersonen, Räumlichkeiten, Situationen, die den Kindern Nähe, Geborgenheit und Zuwendung geben und zugleich für Strukturen und Kontinuität sorgen („sichere Basis“)
- Wir verstehen die Kita als Ergänzung zur Familie; mit den Eltern wollen wir eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft eingehen

Wohlfühlen, Bindung und Sicherheit

- Wir schaffen in unserer Einrichtung eine Atmosphäre zum Wohlfühlen aus Wärme, Vertrauen und Akzeptanz
- Wir bieten unterschiedliche Räume für Aktivität und Entspannung (Aktionsräume, Ruhe-, Schlafräum)
- Wir legen großen Wert auf eine gelungene Übergangs- und Eingewöhnungsphase, in der sich die Bindungen zur Einrichtung und zu den neuen Bezugspersonen behutsam entwickeln und festigen können
- Ein spürbar gutes Verhältnis zwischen Eltern und Betreuungsperson soll für das Kind eine sichere Basis sein, sich der neuen Situation angstfrei als Erweiterung der Familie anzuvertrauen.



Bedürfnisorientierung

- In den Angeboten in unseren Kitas orientieren wir uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder, an ihren Erfahrungen und Sinndeutungen. Sämtliche Handlungen, ob geplant oder spontan, erarbeiten wir mit den Kindern – nicht für die Kinder.
- Wir berücksichtigen individuelle (aktuelle) Lebens- und Entwicklungssituationen im Umgang mit den Kindern.
- Wir bieten Freiraum für kreatives Gestalten und Handeln durch jederzeit frei zugängliches Spielmaterial und durch vielfältige Betätigungsmöglichkeiten im Freien
- Unsere Einrichtung soll den Kindern Raum geben für individuelle und ganzheitliche Erfahrungen und Lernprozesse – geschaffen durch das tägliche Freispiel, themenbezogene Projekte, durch Spazier- und Beobachtungsgänge

Beteiligungsrechte und Beschwerdemanagement

- Wir nehmen die Beteiligungsrechte der Kinder ernst und geben den Kindern im Alltag Möglichkeiten der Partizipation. Während des gesamten Tages (insbesondere im täglichen Morgenkreis) lassen wir die Kinder zu Wort kommen und nehmen ihre Vorschläge und unterschiedliche Standpunkte mit Respekt auf. Auf diese Weise ermöglichen wir den Kindern, das Tagesprogramm selbst aktiv mitzugestalten. Wir sind davon überzeugt, dass die Beteiligung der Kinder für ihre Entwicklung hin zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen Personen zentral ist.
- Im Altersbereich der Über-Dreijährigen können Partizipationsverfahren noch stärker ausgebaut und entwickelt werden, z.B. im Rahmen von Kinderkonferenzen.
- Im Bereich der Elternarbeit werden Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten durch regelmäßige Elternabende, Elternbefragungen, die Wahl eines Elternbeirates sowie die Ansprechpartner in der Verwaltung sichergestellt (zur Beteiligung der Eltern siehe ausführlicher Punkt 8.).

5 DIE EINGEWÖHNUNGSPHASE – SO KLAPPT DER START IN DER KRIPPE

Der erste Tag in der Kinderkrippe ist für die Kinder und die Eltern ein großes Ereignis und stellt den Beginn eines neuen Lebensabschnitts dar. Für viele Kinder, aber auch für die Mütter und Väter bedeutet es, sich (erstmalig) langfristig zu trennen, was einen Einschnitt in das Gefühlsleben auf beiden Seiten darstellt.

Vor dem ersten Tag sollten Kennlergespräche zwischen der Leitung, den Eltern und der Betreuerin, die die feste Bezugsperson des Kindes in der Krippe sein soll, stattfinden. Orientiert an einem Fragebogen, informieren hier die Eltern über die Gewohnheiten und die bisherige Entwicklung sowie besondere Bedürfnisse ihres Kindes. Auch die Eltern erhalten grundlegende Informationen



über die Kinderkrippe, den Tagesablauf in der Einrichtung sowie über Struktur und Merkmale der Eingewöhnungszeit.

Die Eingewöhnung bei den „Seepferdchen“ geschieht angelehnt an das „Berliner Modell“. In den Wochen der Eingewöhnung sollten die Eltern sich ausreichend Zeit nehmen, gemeinsam mit ihrem Kind in der Einrichtung sein zu können. Die Eingewöhnungsphase dauert in der Regel bis zu vier Wochen.

Zu Beginn wird das Kind nur eine begrenzte Zeit in der Einrichtung bleiben, und ein erster kurzer Trennungsversuch von den Eltern geschieht frühestens am vierten Tag. Nach und nach soll das Kind dann eine festgelegte Zeit ohne Elternkontakt in der Gruppe sein, wobei sich die Eltern anfangs noch in der Einrichtung aufhalten. Langsam gewöhnt sich das Kind an die tägliche Trennung von den Eltern, und die Aufenthaltsdauer in der Einrichtung kann gesteigert werden. Zur Bezugsperson baut sich nach und nach ein vertrauensvolles Verhältnis auf. Das pädagogische Team und die Eltern gehen in der Eingewöhnungsphase ganz behutsam auf die Kontaktbedürfnisse des Kindes ein.

Die Dauer der Betreuung in der Kinderkrippe sollte langsam gesteigert werden, individuell auf die Bedürfnisse und die Reaktionen des einzelnen Kindes abgestimmt. Bindungs- und Trennungsverhalten der Kinder können je nach Alter und persönlichen Gegebenheiten ganz unterschiedlich ausfallen. Wir wollen, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo auf die neue Umgebung, die Bezugspersonen und die anderen Kinder einstellen kann.

Erst wenn das Kind die neuen Betreuerinnen akzeptiert und die Krippe als „sichere Basis“ annimmt, ist die Eingewöhnungsphase erfolgreich abgeschlossen. Ein gelungener, behutsamer Bindungsaufbau, der mit den Eltern abgestimmt ist, ist zentral für das Wohlergehen der Kinder. Nicht zuletzt bietet eine sichere Bindungsbeziehung eine verlässliche Basis für Erkundung und Exploration der Umwelt.

Hineinwachsen in den Krippenalltag

Der tägliche Austausch mit den Eltern durch persönliche Gespräche ist wichtig für die Eingewöhnung und darüber hinaus. Das Kind sieht den engen Kontakt zwischen Betreuerin und den Eltern. Damit fasst es schneller Vertrauen zur neuen Bezugsperson und kann im Beisein der Betreuer seinen Platz in der Kindergruppe finden.

Die Schaffung von Ritualen ist wichtig für Begrüßung und Verabschiedung. Rituale können sein: das tägliche Winken am Fenster, das Mitbringen eines vertrauten Spielzeugs oder Kuscheltiers. Die Verabschiedung sollte kurz, aber stets liebevoll sein. Vielen Eltern fällt der Abschied schwer. Das liebevolle Übernehmen des Kindes durch die Betreuer hilft den Eltern dabei, den Abschied nicht hinauszuzögern.

Feste Bring- und Abholzeiten helfen dem Kind nach der Eingewöhnungszeit, sich intuitiv auf die täglich gleiche Zeit einzustellen, wann es in die Kinderkrippe kommt und wann es abgeholt wird. Pünktlichkeit ist wichtig in der Abholzeit, denn Kinder spüren instinktiv den Zeitpunkt des Abholens.



6 BILDUNG UND ENTWICKLUNG BEI DEN SEEPFERDCHEN

Die Bildung eines Kindes beginnt mit seiner Geburt. Es fängt an zu sehen, zu laufen, zu sprechen und setzt sich Stück für Stück mit seiner Umwelt und sich selbst auseinander. In unserer Einrichtung möchten wir durch die Förderung der verschiedenen Entwicklungsbereiche die Kinder dabei unterstützen, die Welt zu verstehen und zu begreifen und sich in ihr als Individuum mit spezifischen Kompetenzen zu entwickeln. Ganz wesentlich in diesem Prozess ist für uns das Spielen der Kinder, ob alleine oder in der Gruppe, angeleitet oder als Freispiel.

6.1 DIE ENTWICKLUNG VON KOMPETENZEN

Als Grundlage für die Entwicklung des Kindes sehen wir die Stärkung und Förderung seiner Kompetenzen:

- Dazu gehört ein gesundes **Selbstwertgefühl**, das dann entstehen kann, wenn sich ein Kind von seinen Bezugspersonen angenommen und geliebt fühlt, wenn ihm respektvoll, einfühlsam und fürsorglich begegnet wird. Dies kann ihm helfen, auch mit negativen Veränderungen und Belastungen zurechtzukommen (Resilienz).
- Die **Motivation** und Begeisterungsfähigkeit des einzelnen Kindes soll gestärkt werden, indem es sich als selbstbestimmt wahrnimmt und altersgerechte Herausforderungen erleben und meistern kann. In unseren altersgemischten Gruppen motiviert das Tun anderer Kinder, selbst neue Aufgaben in Angriff zu nehmen.
- Die **geistige Wahrnehmung** und Stärkung der Sinne sowie die Anregung von Kreativität und Fantasie werden in den verschiedenen Bildungsbereichen (s.u.) geschult.
- Die Stärkung von **körperlichen Kompetenzen** geschieht in der Entwicklung von Grob- und Feinmotorik, dem Wahrnehmen und Erleben von Anspannung und Entspannung, dem Erleben und Deuten von Körpersignalen.
- In der Gemeinschaft zu anderen erlebt das Kind **soziale Kompetenzen**, es lernt sich auszudrücken und Sprache, Gestik und Mimik anderer zu verstehen. Die Kinder erleben in der Gruppe, die Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu akzeptieren und Entscheidungen gemeinsam zu treffen.
- All dies ist eingebettet in die **Entwicklung von Werten** und Regeln, die den Umgang mit anderen und mit der Umwelt betreffen – die Kinder sollen Toleranz und Verantwortung für sich selbst und für andere lernen.



6.2 DIE VERSCHIEDENEN BILDUNGSBEREICHE

Folgende Bildungsbereiche werden altersspezifisch in Form von Projekten und Angeboten in die tägliche Arbeit einfließen:

- **Sprachliche Bildung und Förderung** erleben die Kinder etwa durch das Benennen von Gegenständen durch die Betreuerin, beim Erzählen von Geschichten, bei der Bilderbuch-Betrachtung, beim gemeinsamen Singen und Aufsagen von Reimen
- **Literatur** wird vermittelt durch das gemeinsame Vorlesen und Erzählen von Geschichten, dem Betrachten von Bilderbüchern; die Kinder werden zur selbständigen Auseinandersetzung mit Büchern ermuntert durch den freien Zugang zur „Lesecke“ in jedem Gruppenraum
- **Bewegung, Körper und Gesundheit** spielen eine Rolle z.B. in Form von Spaziergängen, Bewegungs- und Entspannungs-Spielen, Kreisspielen, sowie durch gesunde Ernährung und der täglichen Körperpflege (siehe Abschnitt „Ernährung und Körperpflege“)
- **Musikalische Bildung:** Erleben von Musik durch das tägliche Singen, dem Erkunden und Ausprobieren von Instrumenten wie Rassel, Trommel oder Triangel, dem Erleben verschiedener Klänge. Sing- und Tanzspiele vermitteln den Kindern Freude an der Musik, aber auch das Erlebnis von Musik in Verbindung mit Bewegung. Der Einsatz von Instrumenten und medialen Möglichkeiten (CDs) fördert den Wunsch der Kinder, sich selbst musikalisch auszudrücken.
- **Bildnerisches Gestalten** findet statt im Umgang mit Farben, Pinseln, Stiften, Knete; Basteln mit Bastelmaterial und auch Alltagsmaterialien, z. B. Gesammeltem aus der Natur, dient der Förderung der Kreativität und der individuellen Gestaltung der Räumlichkeiten; es findet statt im jahreszeitlichen Zusammenhang und bei Festtage wie dem Muttertag
- **Naturwissenschaftliche Grundlagen:** erster Umgang mit Mathematik (Zahlen und Mengen, geometrische Formen, Kennenlernen und Unterscheiden „viel-wenig“, „groß-klein“, „tief-hoch“), erste Experimente in der Natur, z. B. mit Wasser, Schnee und Eis
- **Umwelt:** Kenntnisse und Erfahrungen sammeln über Tiere, Pflanzen, Wettererscheinungen, Jahreszeiten; Bekanntmachen mit verschiedenen Naturmaterialien
- **Religiöse Bildung:** Auseinandersetzung mit christlichen Festtagen wie Weihnachten und Ostern sowie Festtagen aus anderen Religionskreisen durch Basteln, Vorlesen und Feiern.

6.3 GESTALTUNG VON PROJEKTEN

Durch die Beobachtung des einzelnen Kindes und der gesamten Gruppe erkennen die Betreuerinnen, was die Kinder beschäftigt, und setzen sich mit diesen Themen in Form verschiedener Projekte auseinander. Durch die Planung und Durchführung verschiedener Aktivitäten in der gesamten Gruppe oder auch mit einzelnen Kindern einer bestimmten Altersstufe werden den Kindern Wissen und Erfahrungen vermittelt. In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Reflexion der erreichten Ziele; dabei wird dokumentiert (schriftlich, Fotos, Arbeiten der Kinder), wie



der Verlauf der Projekte stattfand. Hierbei erhält das pädagogische Team Kenntnisse über den individuellen Entwicklungstand des Kindes und kann so in Zusammenarbeit mit den Eltern auf entwicklungsfördernde Bereiche gezielt Einfluss nehmen.

Beispiele für Projektarbeit mit Kindern unter drei sind Themenwochen, in denen ein Begriff auf möglichst vielen Ebenen behandelt wird: Das Thema „Herbst“ wird beispielsweise in Gedichten, Reimen und Liedern schon im Morgenkreis musikalisch eingeführt. In gemeinsamen, kindgerechten Ausflügen in den Park zum Laubsammeln wird der Jahreszeitenwechsel erlebt und besprochen. Mit dem gesammelten, getrockneten Laub lassen sich Collagen gestalten. Die Kinder erleben, wie es im Herbst langsam kälter wird. Kleidungsstücke wie Mütze, Schal und Handschuhe werden begrifflich vorgestellt und von den Kindern in Malprojekten behandelt. Ein Bilderbuch mit einer Geschichte über Eichhörnchen, die im Herbst Vorräte anlegen, spiegelt das Thema literarisch wider.

6.4 BESONDERE FRAGESTELLUNGEN

Gleichberechtigung der Geschlechter

Die Kinder sollen darin unterstützt werden, die eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln und sich darin wohl zu fühlen. Beide Geschlechter sollen als grundsätzlich gleichberechtigt erlebt werden. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass ihre Interessen und Bedürfnisse nicht mit ihrem Geschlecht oder den Erwartungen, die andere aufgrund ihres Geschlechts an sie herantragen, zusammenhängen.

Interkulturelle Kompetenz

Die Vielfalt der Kulturen in unserer Gesellschaft spiegelt sich auch in unseren Krippen wider. Gemäß unserem situationsorientierten Ansatz greifen wir in unserer Arbeit Themen auf, die die Kinder beschäftigen und Teil ihrer Lebenswelt sind. Dazu gehört das Kennenlernen der eigenen Kultur, wie auch das von ethnischen, religiösen und kulturellen Unterschieden. Auf diese Weise sollen die Kinder eine tolerante, aufgeschlossene und weltoffene Einstellung erleben und aufnehmen.

Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf

Die „Seepferdchen“ wollen es ermöglichen, Kinder mit besonderem Förderbedarf in der Krippe aufzunehmen und ihnen dadurch Gelegenheit zu geben, von ihren Altersgenossen ohne Beeinträchtigungen zu lernen. Umgekehrt profitieren auch nicht behinderte Kinder von einer integrativen Betreuung: Sie lernen auf ganz besondere Weise, sich gegenüber ihren Mitmenschen rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst zu verhalten. Die Möglichkeiten der Unterstützung müssen im Einzelfall geprüft werden und sind abhängig vom Rahmen der personellen und organisatorischen Mittel.



7 ERNÄHRUNG UND KÖRPERPFLEGE

Die Gesundheitserziehung und die Ernährung sind ein sehr wichtiger Bestandteil in der Kinderkrippe „die Seepferdchen“.

7.1 DIE KÖRPERPFLEGE

Die Kinder sollen über die tägliche Körperpflege ein gesundes Verhältnis zur Sauberkeit entwickeln und sich in ihrem eigenen Körper wohl fühlen. Während der täglichen Pflege vor und nach den Mahlzeiten oder dem Spiel ist es wichtig, dass die Kinder sich regelmäßig die Hände und das Gesicht waschen, Zähne putzen bzw. zur Toilette gehen. Anreiz, damit gesunde Körperpflege Spaß macht, ist die liebevolle Ausstattung der Waschräume und Wickelstationen durch Bilder, Spiegel oder Utensilien, die sich mit der Körperpflege beschäftigen. Die Kinder beobachten sich während der Körperpflege; die Pflegehandlungen werden von den Betreuerinnen sprachlich begleitet und erklärt. Durch Gespräche, Bücher und die regelmäßige Durchführung der Körperpflege bekommen die Kinder ein Grundverständnis für den eigenen Körper und dessen Bedürfnisse.

7.2 DIE SAUBERKEITSERZIEHUNG

Das tägliche Ritual des Wickelns sowie die einzelnen Schritte der Sauberkeitserziehung werden mit den Eltern individuell besprochen, damit dies zuhause und in der Krippe möglichst Hand in Hand geht. Um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen, werden die Windeln von den Eltern gestellt und regelmäßig aufgefüllt. Alle Pflegeartikel werden von der Krippe gestellt.

Wir vertreten die pädagogische Haltung, dass das Wickeln idealerweise individuell und bei Bedarf erfolgen sollte. Während dieser intimen Situation soll dem Kind möglichst liebevoll, aufmerksam und achtsam begegnet werden.

Die Gewöhnung an den Gang auf das Töpfchen und die Toilette soll ohne Zwang und ohne Regelmäßigkeit geschehen. Die Kinder sollen vielmehr lernen, ihre eigenen körperlichen Signale zu erkennen und anzukündigen. Kinder, die signalisieren, dass sie auf's Töpfchen wollen, werden darin unterstützt und gefragt.

Nach und nach entwickeln die Kinder ein Gespür für die eigenen körperlichen Bedürfnisse und die Kontrolle über Blase und Darm und lernen, diese Körpervorgänge mitzuteilen. Damit stellt das Sauberwerden einen wichtigen Baustein in der Entwicklung der Selbständigkeit der Kinder dar.



7.3 DIE ERNÄHRUNG

Neben der Pflege nimmt die Ernährung eine wesentliche Rolle im Tagesablauf ein. Eine ausgewogene Zusammenstellung der Mahlzeiten, gesunde Zutaten sowie das gemeinsame Essen in der Gruppe sind Bestandteile des Krippenalltags.

Um den Kindern Freude am Essen zu vermitteln, sind uns folgende Aspekte wichtig:

- Die Kinder lernen erkennen, ob sie hungrig, durstig oder satt sind
- Die Kinder lernen, sich sprachlich verständlich zu machen und ihr Bedürfnis ausdrücken
- Die Kinder lernen verschiedene Speisen und Getränke kennen
- Die Kinder erkennen für sich, was ihnen schmeckt
- Die Kinder genießen die **gemeinsame** Einnahme der Mahlzeiten
- Sie können dabei unterschiedliche Ess-Rituale beobachten und sich darüber austauschen
- Eine gute Tischdekoration und ein gepflegter Tisch erhöhen die Freude am Essen

Die Kinderkrippen bieten ein tägliches gemeinsames Frühstück sowie nachmittags eine Brotzeit, welche vom Team in der Küche frisch zubereitet werden. Durch eine ausgewogene und abwechslungsreiche Auswahl gesunder Lebensmittel (Obst, Gemüse, frisches Brot, ungezuckerter Tee, Joghurt, Müsli...) ist ein guter Start in den Tag gewährleistet. Das Mittagessen wird von einem Catering-Unternehmen geliefert und ist auf die Bedürfnisse von Krippenkindern abgestimmt. Die Eltern werden entlastet und erhalten die Gewissheit, dass ihre Kinder sich täglich gesund ernähren. Für die Mahlzeiten bei den „Seepferdchen“ in München werden ausschließlich Bioprodukte verwendet; das Mittagessen wird von einem Bio-Catering-Unternehmen geliefert. In unseren Krippen in Regensburg und im Raum Stuttgart gibt es mangels Anbieter kein 100% Bio-Mittagessen, jedoch verwenden wir für die Zubereitung der übrigen Mahlzeiten ausschließlich Bioprodukte. Gleichzeitig legen wir Wert auf regionale und saisonale Produkte.

Die Ernährungsauswahl für Kinder unter einem Jahr wird mit den Eltern individuell abgestimmt. Besonderheiten bei Kindern mit Allergien und Unverträglichkeiten werden besprochen und nach Möglichkeit berücksichtigt.

Mit gutem Essen und gesunder Körperpflege fühlt sich jedes Kind wohl und kann sich sowohl körperlich als auch geistig optimal entwickeln.



8 DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Der Auftrag einer Kinderkrippe, Familien ergänzend und unterstützend zu wirken, ist Leitfaden unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Im Sinne dieser Erziehungspartnerschaft ergeben sich eine gemeinsame Verantwortung der Eltern und des pädagogischen Personals der Seepferdchen.

Um den anvertrauten Kindern eine familienähnliche Atmosphäre schaffen zu können, ist ein intensiver Informationsaustausch mit den Eltern notwendig. Dieser sollte stets mit Offenheit und Ehrlichkeit gegenüber der Leitung und dem gesamten Team verbunden sein und sich ausschließlich auf die aktuelle Gefühls- und Lebenslage des Kindes beziehen.

Dazu gehört auch, dass kleinste Veränderungen (körperliche Entwicklung, soziales Umfeld, Veränderungen in der Familie) offen mitgeteilt werden, damit auch die Betreuerinnen auf aktuelle Bedürfnisse des Kindes reagieren können.

Regelmäßige Formen der Zusammenarbeit

- Regelmäßige Elternabende (in der Regel 1 bis 2x jährlich stattfindend), bei denen sowohl kommende Aktivitäten (Feste, Veranstaltungen) aber auch Gruppenproblematiken besprochen werden, als auch ein intensiver Gedankenaustausch mit den Eltern stattfindet
- Jährliche Wahl eines Elternbeirats zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung und Träger; stetiger Austausch mit dem Elternbeirat, Information des Elternbeirats bei wichtigen Entscheidungen;
- Individuelle Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und Betreuerin mindestens einmal jährlich, bei Bedarf häufiger
- Eingewöhnungsgespräche zu Beginn und Abschluss der Eingewöhnungsphase
- 1x jährlich anonymisierte Elternbefragung zur Qualitätssicherung

Der Informationsaustausch im Krippenalltag

- täglicher Austausch durch so genannte „Tür-und-Angel-Gespräche“
- Bekanntmachung von Informationen durch Elternbriefe, Pinnwände, Info-Blätter
- Gestaltung von Foto-Ausstellungen, die über den Krippenalltag erzählen
- Mitgestaltungsmöglichkeiten für die Eltern bei geplanten Festen und Feiern
- Mitorganisation bei kindgerechten Gruppen- und Krippen-Ausflügen

Informationen für Interessenten

- Informationsmöglichkeit für Interessenten am „Tag der offenen Tür“ (öffentlicher Info-Tag)
- Einsatz der Homepage für Informationen



9 KOOPERATION UND VERNETZUNG

Den Seepferdchen ist es ein Anliegen, dass die Kinder frühzeitig ihre soziale und räumliche Umgebung kennen lernen und in diese hineinwachsen. Sie sollen die Möglichkeit haben, Spiel- und Lebensräume der näheren Umgebung zu erkunden und lernen, sich dort zurechtzufinden. Dazu gehören z. B. Fahrten mit dem öffentlichen Nahverkehr, Besuche auf nahegelegenen Spielplätzen oder der gemeinsame Einkauf auf Märkten und in Lebensmittelgeschäften.

Darüber hinaus bemühen wir uns, Kontakte zu anderen Einrichtungen (Kindertagesstätten, insbes. Kindergärten) zu knüpfen.

Die Zusammenarbeit mit Fachberatungsstellen, z. B. bei besonderen Erziehungsproblematiken, ist uns ein Anliegen. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung – wie sie z. B. durch eine schwierige Familiensituation oder Vernachlässigung entstehen kann – handeln wir zunächst mit dem Ziel, dass gemeinsam mit den Eltern eine Lösung erarbeitet wird. Erscheinen diese Maßnahmen nicht ausreichend, müssen externe Fachkräfte und ggf. auch öffentliche Beratungsstellen (Jugendamt, Sozialbürgerhaus) hinzugezogen werden.

Nähere Informationen zum Punkt „Kooperation und Vernetzung“ finden sich in den Hauskonzeptionen der einzelnen Einrichtungen.

10 GESTALTUNG DER TEAMARBEIT

Das Team der Kinderkrippe „die Seepferdchen“ besteht in der Regel aus einer Erzieher(in) und einer Kinderpfleger(in) pro Gruppe. Zusätzlich arbeiten gruppenübergreifend in jeder Einrichtung Praktikanten und/oder Aushilfen zur Unterstützung des pädagogischen Personals.

Gegenseitige Anerkennung, guter kollegialer Umgang sowie Offenheit sind wichtig für die Erbringung qualitativ guter Leistung. Dies ist Basis für eine gute Zusammenarbeit und somit für eine herzliche Atmosphäre in der Krippe.

In regelmäßigen Teamsitzungen werden organisatorische und inhaltliche Aufgaben besprochen. Ideen für gruppenübergreifende Projekte werden vorgestellt, interne Alltagssituationen und Probleme werden angesprochen und diskutiert. Alle Fragen der pädagogischen Arbeit werden hier reflektiert.

Die Gestaltung der Gruppenarbeit wird geprägt durch die Planung von Angeboten und Projekten, der Einholung von Informationen über Bücher, Fachzeitschriften und dem Austausch im Team. Regelmäßig wird der Entwicklungsstand der Gruppe oder einzelner Kinder reflektiert und analysiert. Elterngespräche, Feste, Abende oder gruppeninterne Vorführungen werden gemeinsam im Team vorbereitet.



11 QUALITÄTSSICHERUNG

Unser gemeinsamer Anspruch ist es, Pädagogik sowie Organisationsstrukturen bei den „Seepferdchen“ ständig weiter zu entwickeln und zu verbessern.

Regelmäßige, mindestens monatlich vor Ort stattfindende Jour Fixes dienen dem organisatorischen und fachlichen Austausch zwischen Leitung und Team mit dem Träger. Nach Bedarf findet dieser Austausch auch außertourlich statt, und nicht zuletzt in der Eröffnungsphase einer Einrichtung ist eine besonders enge Zusammenarbeit nötig.

Ein wesentliches Element unserer Qualität ist die Arbeit unseres pädagogischen Personals: Damit wir den hohen Standard der „Seepferdchen“ erhalten und weiter verbessern können, ist die Zufriedenheit und das Entwickeln von besonderen Interessen und Fachgebieten der einzelnen Mitarbeiter wichtig. Daher fördern wir gezielt die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen. Regelmäßige Mitarbeitergespräche dienen dazu, jedes Teammitglied in seiner Arbeit individuell zu begleiten und fördern zu können. Beides geschieht in Zusammenarbeit von Träger mit der Einrichtungsleitung.

Individuelle Supervisionen im Team und für einzelne Mitarbeiter sowie das Einbeziehen von externen Fachberatern können außerdem dabei helfen, ein gelungenes Zusammenspiel im Team herzustellen.

Zusätzlich treffen sich die Leitungen der Seepferdchen-Kinderkrippen mit der Geschäftsführung einmal im Quartal zum Leiterinnen-Treffen sowie einmal im Jahr für eine mehrtägige Klausurtagung. Hier findet einrichtungsübergreifend ein Austausch an Erfahrungen und Wissen sowie die Arbeit an bestimmten Themen statt, wozu regelmäßig eine Fachberaterin zur Seite steht.

Außerdem führen wir zur Qualitätssicherung regelmäßig einmal jährlich anonymisierte Elternbefragungen in elektronischer Form durch, deren Auswertung die Reflexion unserer Arbeit in der Krippe ist sowie Verbesserungsvorschläge bietet.

12 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Die „Seepferdchen“ dokumentieren Beobachtungen, analysieren diese und führen Reflexionen durch, um die Bildungsprozesse der Kinder gezielt und ihrem Entwicklungsstand angemessen zu unterstützen. Hierfür verwenden wir die Entwicklungstabelle von Prof. Dr. E. Kuno Beller, die die Entwicklung des Kindes in verschiedenen Phasen und Bereichen abbildet. Wir führen regelmäßige Fortbildungen für unsere Mitarbeiter durch, in denen die Anwendung der Beller-Entwicklungstabellen geschult wird. Ergänzend dazu werden weitere Dokumentationsinstrumente verwendet, z.B. die Grenzsteine der Entwicklung nach Hans-Joachim Laewen.



Wir führen Portfolios der Kinder in unseren Krippen, in denen die Entwicklungen des Kindes festgehalten und in Form von Fotos dokumentiert werden.

Außerdem werden in regelmäßigen Abständen Fotos von den Kindern während des Freispiels, bei Projekten und Aktivitäten gemacht und diese an Fotowänden in der Krippe ausgestellt (Lerngeschichten).

Sämtliche Arbeiten der Kinder, die während des Tagesablaufs, bei Aktivitäten und Projekten entstehen, werden gesammelt bzw. als Dekoration der Räumlichkeiten genutzt. Somit erhalten die Eltern einen Einblick in das Geschehen der Kinderkrippe.

13 GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Die Seepferdchen arbeiten auf der Grundlage der vor Ort jeweils gültigen gesetzlichen Rahmenbedingungen und Bildungspläne.

In unseren Einrichtungen in Bayern sind dies der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BEP) sowie das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG).

In Baden-Württemberg folgen wir dem Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) mit seinen Ausführungsbestimmungen und dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“.

Allgemeine Grundlage ist das SGB VIII, das Betreuung, Erziehung und Bildung als Aufgabe der Tageseinrichtungen für Kinder beschreibt.

Die Einrichtungen unterliegen zudem den Vorschriften des Gesundheitsamtes sowie des Infektionsschutzgesetzes.

Datenschutz in der Einrichtung ist uns wichtig: Das pädagogische Personal sowie die Verwaltung erfahren im Alltag viele persönliche Informationen über das Kind und seine Familie. Erster Grundsatz ist, Daten nur zweckgebunden zu erheben und zu verwenden und den Schutz der erhobenen Daten zu gewährleisten.

Der laufende Betrieb der Seepferdchen Kinderkrippen wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) bzw. dem Baden-Württembergischen Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) öffentlich gefördert. Daher haben die Eltern, deren Kinder bei uns betreut werden, keinen Anspruch auf Betreuungsgeld.



14 EIN TYPISCHER TAGESABLAUF IN DER KRIPPE

08:00 Uhr	Öffnung der Krippe
08:00 – 08:45 Uhr	Aufnahme der Kinder, kurzes Elterngespräch und Freispiel
08:50 – 09:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 – 09:30 Uhr	Frühstück der Kinder (ab hier elternfreie Zone)
09:30 – 09:45 Uhr	Hygiene (waschen, wickeln bzw. Topf und Toilette), Zähneputzen (gruppenweise)
Ab 09:45	Angebote, Aktivitäten, Projekte, Freispiel, gruppenweiser Aufenthalt im Freien je nach Wetterlage (siehe Punkt 6)
11:30 Uhr	Mittagessen der Kinder
12:00 – 12:20 Uhr	Hygiene (waschen, wickeln bzw. Topf und Toilette), Zähneputzen (gruppenweise)
12:20 – 14:00 Uhr	Mittagsruhe
14:00 – 14:15 Uhr	Hygiene
14:15 – 16:00 Uhr	Aufenthalt im Freien, je nach Wetterlage und Zeit variabel
Ab ca. 15:30 Uhr	Singkreis, reichhaltige Brotzeit (wird bei schönem Wetter auch im Freien durchgeführt)
16:00 – 16:15 Uhr	Hygiene
Ab 16:15 Uhr	Angebote, Aktivitäten, Projekte, Freispiel
18:00 Uhr	Schließung der Krippe

Das Schlafbedürfnis einzelner Kinder am Vormittag und Nachmittag wird individuell gehandhabt. Individuelles Wickeln findet je nach Bedarf statt.

In unseren Einrichtungen, die bereits ab 7:00 Uhr öffnen, verschiebt sich der Tagesablauf entsprechend. In allen Krippen liegt der individuelle Tagesablauf zur Einsicht aus.